



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 10. Februar.

Bekanntmachungen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß das Rittergut Ermlich noch fortwährend im Besitze der Berechtigung ist, von den die Esterbrücke bei Ermlich passirenden Geschirren Bückengeld zu erh. b.n.
Merseburg, den 4. Februar 1869.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Auction.

Nächste Mittwoch den 10. d. M. Vormittags 10 Uhr, sollen in dem Lokale der Stadthauptkasse hieselbst 2 Wanduhren, ein schon gebrauchtes Sopha und mehrere Einble, ferner verschiedene Frauenkleidungsstücke, bestehend in Kleidern, Jacken, Hemden, Strümpfen u., sowie etliche Fundfachen gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 8. Februar 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schneider und Kleiderhändler Friedrich Wilhelm Eduard Heinze hat für sein unter der Firma **K. M. Schöne** in Merseburg eingetragenes Geschäft dem Werkführer, Schneidermeister Karl Schöne hier Profura ertheilt.

Eingetragen Nr. 23. des Prokuren-Registers zufolge Verfügung vom heutigen Tage.

Merseburg, den 2. Februar 1869.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bei dem wegen mehrfachen Diebstahls verhafteten Maurergesellen Johann Friedrich Sander aus Schkeuditz sind

1) eine silberne Taschenuhr, 2) ein Ueberziehhock von geripptem Winterstoff vorgefunden und als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen worden.

Die unbekanntten Eigenthümer der genannten Sachen werden aufgefordert, sich im Bureau der königlichen Staatsanwaltschaft hieselbst zu melden.

Merseburg, den 5. Februar 1869.

Der Staats-Anwalt.

Holz-Verkäufe

in der Königl. Oberförsterei Schkeuditz.

Es sollen

I. **Donnerstag den 18. Februar c., von Vormittags 10 Uhr ab,** im Schudorjer Wehricht bei Meuschau

circa 6 Schock Schuppenstiele,

30 " Unterholzkreisig.

II. **Dienstag den 23. Februar c., von Vormittags 10 Uhr ab,** im Unterforste Rahnig, Schlag 8.,

circa 39 Eichen mit 1500 c',

10 " Hültern, Buchen mit 90 c',

54 " Erlen mit 1100 c',

1 1/2 Schock Stangen I. Klasse,

2 " " II. "

1 1/2 " " Bandstöße I. Klasse,

32 " " " II. "

30 " " " III. "

20 Alstr. diverse Scheite,

7 " " Knüppel,

8 " " Stöße,

90 " Abraum und Unterholzkreisig

an die Meißbietenden unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Schkeuditz, den 5. Februar 1869.

Königliche Oberförsterei.

Auction.

Sonnabend den 13. Februar c., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Saale des hiesigen Rathsfellers Schnittwaaren und andere Gegenstände, namentlich:

Hosenstoffe, Futterkattune, Westenstücke, Shawls, 1 Kleider- und 1 Schreibsecretair, 1 Spiegel, 1 Mehlfaß u., öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Merseburg, den 6. Februar 1869.

Sehm, Kanzlei-Inspector.

Vom 15. d. M. ab wird die I. Personenpost von Merseburg nach Mücheln wie folgt cursiren:

aus Merseburg 3 Uhr Nachmittags,

durch Merseburg Bahnhof 3⁰⁰ - 3³⁰ Nachmittags,

in Mücheln 5⁰⁰ Nachmittags.

In der Richtung von Mücheln nach Merseburg bleibt der Gang der Post unverändert.

Halle, den 5. Februar 1869.

Der Ober-Postdirector.

Auction in Merseburg. Mittwoch den 10. Februar c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathsfellersaale einige Tische, Stühle und Verticellen, eine große Partie gute Cigarren, als: ff. Sidonia, Ambalena, Aalta, Cubanass, Missouri u. dergl. m., sowie auch 20 Flaschen div. Wein meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 1. Februar 1869

Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Holz-Auction.

Sonnabend den 13. Februar, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf den Gemeindegrundstücken in Gausa 3 Stück große Pappeln, welche sich zum Schneiden eignen, meistbietend verkauft werden

Hauptmann, Ortsrichter.

Auction.

Montag den 22. Februar c., früh 9 Uhr,

sollen bei **A. Kieß** in Bötschen das Haus mit Stall, Scheune und Garten, ferner 34 M. Feld, 5 M. Wiesen u. 1/2 M. Holzbestand meistbietend verkauft werden.

NB. Das Haus kann je nach Belieben mit 5, 10, 15 u. M. gekauft werden.

Bötschen, den 7. Februar 1869.

Adolph Kieß.

Hausverkauf.

Umzugs halber bin ich gesonnen mein Haus in bester Geschäftslage mit Verkauflocal, worinnen stets Handel mit Erfolg betrieben, zu vermietten oder zu verkaufen; Resteres unter günstigen Bedingungen.

E. Hörning, früher **J. Kasper,**

Delarube Nr 312.

Hausverkauf.

Veränderungs halber bin ich gesonnen mein in gutem Zustande befindliches Haus Nr. 13 nebst Stallung mit Kellerraum und Garten, in Kriegsdorf gelegen, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim

Gutsbesitzer **Fernau** in Wallendorf.

Täglich frische Presshefen à Pfd. 5 Sgr. sind in der Stadtbrauerei zu haben.

Hausverkauf in Merseburg. In hiesiger Gotthardtstraße ist ein gut gelegenes Wohnhaus mit Laden, Ladentische, Hof, Ställen u. zu verkaufen und das Nähere bei dem Auct. Comm. **Hindfleisch** hier zu erfahren

Guts-Verkauf

Ein in Zöschener Flur bei Merseburg gelegenes Gut mit ca. 34 Morgen gutem Ackerlande und 5 Morgen guten Auen-Wiesen (worunter so viel Holzungen als für die Wirtschaft nöthig) soll mit sämmtlichem Inventarium und noch neuen Gebäuden Veränderung halber so bald als möglich aus freier Hand verkauft werden.

A. Kieß in Zösch.

Billig zu kaufen steht

ein Clavier, sowie eine Handdrechelle auf dem R. Markt Nr. 919. bei **G. Münnich.**

Ein noch guter brauchbarer Planchal ist sofort billig zu verkaufen. **Schmiedemeister Krebs** in Meuselau.



Ein großes, noch brauchbares Arabierpferd, und auch ein zweijähriges Fohlen, stark zu gebrauchen, steht zu verkaufen in Leuna bei **Gottfried Walcker.**



2 noble Kutschwagen sind wegen Mangel an Raum billigst zu verkaufen durch

Ernst Schönleiter Schmiedestr., Unterp. an

Ein sehr dauerhaft und gut gepolstertes Sopha ist billig wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Zu erfragen **Domplatz 245.**

Ein freundliches Logis mit Stube und Kammer ist an ruhige Mieter ober an einzelne Herren mit oder ohne Möbel zu vermieten und sogleich zu beziehen **Burgstraße Nr. 290**

1 Pferdehals und 1 Wagenentree über Fußboden, auch zu Niederlagen passend, ist zu vermieten in **Oberburgstraße 284.**

Ein Logis im Preise von 24—30 Thlr. wird zum 1. April von ruhigen Mietern gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine gut möblierte Stube mit Kammer ist an einen anständigen Herrn zu vermieten. Zu erfragen bei Herrn **Gustav Lots.**

Strohüte werden zum Waschen, Modernisieren und Färben angenommen in der Behandlung von **Emilie Löhnz,** Colarute 334.

Stralsunder französ. Spiel-Karten

von L. v. d. Osten, anerkannt die besten,

sowie **Deutsche Karten** von Raunburg und Halle, hält fortwährend Lager. **Gustav Lots.**



Fertige Sophas von 12% Thlr. an, Gestelle von 4% Thlr. an, Möbelbezüge in großer Auswahl billigst bei Otto Bernhardt, Tapezirer, Preußergasse 54.

Die

Breslau-Schweidnitz-Freiberger Eisenbahn

emittirt auf Grund des Privilegiums vom 11. Juli 1868

Thaler 3,400,000 Stamm-Actien

in 17,000 Stück à 200 Thlr.,

welche den Inhabern von alten Breslau-Schweidnitz-Freiberger Eisenbahn-Actien auf je drei alte Actien

zwei Stück der neu zu emittirenden Actien zum Course von 100 %

offerirt werden und ist das Bezugsrecht vom 10. bis 13. dieses Monats in Anspruch zu nehmen.

Mich zur Wahrnehmung dieses Rechtes empfehlend, bitte ich die betreffenden Actiendocumente, auch wenn deren Anzahl nicht durch drei theilbar ist, bis spätestens den 12. Februar, Nachmittags 5 Uhr,

bei mir einzuliefern.

Auf einzelne Stücke berechne den eventuellen Coursegewinn pro Rata.

Die Zeichnungsbedingungen liegen zur gefälligen Einsicht bei mir aus.

Friedrich Schultze.

Hamburg und Bremen

directe Post-Dampf- und Segelschiffahrten nach Amerika.



Ununterbrochen expedire ich mit den Bremer Postdampfschiffen nach New-York, jeden Sonnabend und jeden 1. eines jeden Monats nach Baltimore. Ebenso von Hamburg mit Postdampfschiffen jeden Mittwoch nach New-York und vom 1. October bis 1. März jeden 1. nach New-Orleans. Es ist erforderlich, die Plätze durch Anmeldung und Anzahlung mehrere Wochen vor Abgang zu sichern, geschieht dieses nicht, so steht zu gewärtigen, daß keine Plätze mehr frei sind, besonders im Zwischenland.

Mit den größten schnellsegelnden Schiffen expedire ich wie hierher am 1. und 15. eines jeden Monats bis 1. December von Hamburg und Bremen direct, nicht über England, nach New-York, Baltimore, Baltimore, Baltimore, New-Orleans, Galveston und so weiter zu den billigsten Preisen. Auf portofreie Anfragen übermache ich meine belebenden und zuverlässigen Dankschreiben kostenfrei.

Agenten werden durch mich überall angestellt.

Bündige Contracte nach dem Gesetz werden durch mich und meine concessionirten Special-Agenten abgeschlossen.

Der Königl. Preuß. concessionirte General-Bevollmächtigte für ganz Preußen

C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstr. Nr. 82.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1868 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3085 Personen mit 5,885,000 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 33,100 Pers.,
die Versicherungssumme auf 60,450,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa 15,350,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,760,000 Thlr. waren nur 1,217,300 Thlr. für 694 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Zwei und drei Viertel Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberflüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1869 eine Dividende von

39 Prozent

ergiebt.

Versicherungen werden vermittelt durch

Otto Beckhoff in Merseburg.
Commissar **H. Söpfel** in Lützen.
Fr. Wendrich in Schkeuditz.
Ferd. Heyland in Weiskensfelds.

Für die Herren

Bau- und Maurermeister.

Einer der tüchtigsten Baucolonnen Berlins übernimmt auch nach außerhalb Facaden zu putzen an.

Carl Pöschel, Berlin, Johanniterstr. 10., Hof 4 Treppen.

Confidence.

Schwarzbrauner Hengst get. von **Mr. Rabinson** vom The Sadler a D. **Minerva** vom **Muley Moloch** deckt fremde Stuten bis 15. März zu Merseburg.

Vollblutstuten 10 Thlr. und 1 Thlr. Stallgeld,

Halbblutstuten 5 " und 1 "

Stuten von kleinen Landwirthen

1 Thlr. und 5 Sgr.

Zu erfragen Major von Rauch.

Thüringischer Reiter-Verein.

Die Sämerei-Handlung von **Ferdinand Scharre** in Merseburg empfiehlt auch für diese Saison ihr Lager in feinstäbiger Waare. Preisverzeichnisse von **C. Maß & Sohn** in Erfurt liegen stets zur Benutzung bereit.



Das natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

(welches sich besonders zur Brunnenkur im Hause und zwar auch im Winter ganz vorzüglich eignet) ist ein altbewährtes, mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel. Es bessert den Appetit, die Verdauung und Ernährung, verscheucht hypochondrische Gemüthsstimmung, schafft Lebens- und Arbeitslust. Es heilt Catarrhe der Verdauungs- und Brustorgane und hat namentlich bei **langwierigen Unterleibsleiden** ausserordentliche Erfolge. So ist seine vorzügliche Wirkung bei Verstopfung, Hämorrhoiden, Stockungen im Unterleibe, Blutwallerungen zu Kopf und Brust und Entzündung der Gebärmutter allgemein anerkannt. Auch bewahrt es sich gegen Dickleibigkeit, Rippenfellentzündung und die Beschwerden der Schwangerschaft, sowie als Unterstützungsmittel gegen Syphilis, bei Molken- und andern Kuren. Dieses Alles leistet dasselbe in kleinen Gaben, ohne dass eine besondere Diät oder eine Unterbrechung der Berufsgeschäfte erforderlich ist.

Zu haben nebst gedruckten Gebrauchsanweisungen in allen **Mineralwasserhandlungen** und **Apotheken**.
Friedrichshall bei Hildburghausen.
Die Brunnendirection C. Oppel & Co.

GROSSE PREIS-ERMAESSIGUNG.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Nur echt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.
 DETAIL PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf
 à Thlr. 3. 3 Sgr.

¼ engl. Pfd.-Topf
 à Thlr. 1 20 Sgr.

¼ engl. Pfd.-Topf
 à 27½ Sgr.

¼ engl. Pfd.-Topf
 à 15 Sgr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Wollene und Baumwollwatten!

etwas ganz Vorzügliches in echt amerikanischer Baumwollwatte empfiehlt im Duzend wie auch im Einzelnen zu billigen Preisen

A. Prall, Burgstraße Nr. 217.

Mein Stand befindet sich während des Wochenmarktes in der Nähe des Marktbrunnens

Rügenwalder Gänsebrüste,
 Kieler Spotten und Speckbäcklinge

empfiehlt **Gottfried Hädrich** an der Stadtkirche.

Engl. Patent-Wagenfett in 1 Pfd. Ristchen à 3¼ Sgr.
 empfiehlt **Ferdinand Scharre.**

Auf Grube Pauline Emilie bei Knappendorf wird von heute ab

Formkohle pro Tonne 3½ Sgr.,

Bäckerkohle pro Tonne 5 Sgr.

verkauft.

Knappendorf, den 1. Februar 1869.

J. A. M. Sempel,
 Rechnungsführer.

Strohüte

zum Waschen, Modernisiren und Färben nach vorliegenden Modellen werden zur baldigen Einsendung erbeten.

U. Röfer, Gotthardstraße 136.

Für Zahnpatienten.

Freitag den 12. d. M. bin ich im Hotel „am halben Mond“ von 2 bis 5 Uhr zu sprechen. Ich empfehle mich zu allen **zahnärztlichen Kuren**, sowie zum **Einsetzen künstlicher Zähne** nach den neuesten, bewährten Verabhrungen.

Ich beabsichtige meine Besuche in Merseburg allwöchentlich zu wiederholen und werde meine Ankunft vorher besonders ansetzen.

Emil Preuß, pract. Zahnarzt
 a. Naumburg.

Gesellige Versammlung des Gewerbe-Vereins

Sonnabend den 13. Februar, Abends 8 Uhr, im Ritzgarten.

Vorlesung.

Das Directorium.

Bierhalle.

Donnerstag den 11. Februar Schiachfest, früh 10 Uhr Wellfleisch.
W. Lutz.

Merseburger Landwehr-Verein.

Heute Abend fällt die Singestunde aus und findet dafür Donnerstag den 11. d. M., Abends 8 Uhr, statt.

Merseburg, den 9. Februar 1869.

Das Directorium.

Zur guten Quelle.

Heute Dienstag zu Fastnacht Tanzmusik, wobei mit frischen Pfannkuchen aufwartet
Franz Beyer.

Anzeige. Kapitalien von fast jeder beliebigen Summe sind auszuleihen durch den Kr. Auct. Comm Rindfleisch in Merseburg.

Knaben, welche eine der hiesigen Schulen diese Diäten beenden sollen, finden unter soliden Bedingungen eine gute Pension. Nähere Auskunft ertheilt Inspector **Beyer**, Unteraltenburg 781.

Associé-Gesuch.

Für ein länger bestehendes, nachweislich rentables Fabrikgeschäft in Thüringen wird zur Vergrößerung desselben ein thätiger oder stiller Theilnehmer gesucht, der gleich oder nach und nach ein Capital von 15 oder mehr Tausend Thaler einschicken kann, worauf ihm ein Netto-Vertrag von 10 % garantirt werden könnte. Reflectanten erlahen Näheres auf Anfragen unter **A. T. # 1.** an das Annoncen-Bureau von **Eugen Fort** in Leipzig.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„**Gottes Segen bei Cohn!**“

Grossartige mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 3 Millionen.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am **14. Februar.**

Nur **2 Thlr.** oder **1 Thlr.** oder **15 Sgr.**

kostet ein vom Staate garantirtes **wirkliches Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur **Gewinne** gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 5 5,000, 4,000, 14 à 3,000, 105 à 2,000, 6 à 1,500, 6 à 1,200, 156 à 1,000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21,650 Gewinne à 110, 100, 50, 30.**

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt und verschwiegen.**

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000**, mehrm. **125,000**, mehrmals **100,000**, kürzlich schon wieder das grosse Loos von **127,000** und am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn in der Prov. Sachsen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** durch die jetzt üblichen **Postkarten** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
 Bank- und Wechselgeschäft.

Für ein lebhaftes Detail-Geschäft in Halle wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Näheres zu erfragen bei **F. J. Ungermann** in Merseburg.

Junge Mädchen, welche gefonnen sind die Damenschneiderei gründlich zu erlernen, können sich melden bei
Amalie Senze, Reitbahn 251.

Ein tüchtiger zuverlässiger Markthelfer findet Stellung bei
L. A. Webdy.

Einen Lehrling sucht
der Sattlermeister **L. Weinstein** in Wallendorf.

Sonnabend den 6. Februar Abends entlief mir unweit des Gerichtstrasses ein Hammel. Der Finder desselben möge sich beim Fleischermeister **Peuschel**, Unteraltenburg 724., melden

Die Beleidigung gegen die Frau Bauerfeld nehme ich zurück.
A. J.

Für die vielen Beweise der Liebe und innigsten Theilnahme am Begräbnistage des Bürger und Schuhmachermeisters **Johann Gehrbardt** sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Gestorben: der Husar von der 4. Escadr. Reg. Thür. Inf. Reg. Nr. 12. **K. G. Albrecht**, 23 J. alt, in Folge eines sich tödtlich beigebrachten Schusses; der Bürger und Schuhmachermeister **J. G. Hohnuth**, 63 J. alt, an Entkräftung.

Stadt. Geboren: dem Königl. Regier. Kanzlei-Diätar **Peyer** ein Sohn; dem Bürg. und Schuhmachermstr. **Jede** eine Tochter; dem Weisgerber **Pertus** ein Sohn. — **Getrauet:** der Bürg. und **Concom J. Th. Ketz** mit **Jhr. F. A. Braconier**. — Gestorben: der Bürg. und Schuhmachermstr. **Gehrbardt**, 61 J. 4 W. alt, an Brustwasserjucht; der Ziegelbedeckg. **Wittig**, 57 J. 6 W. alt, an Nierenkrankheit.

Donnerstag Abends 7 Uhr Kassen-Gottesdienst. Herr **Diac. Krobenius, Neumarkt**. Geboren: dem Handarb. **Lehle** ein Sohn; dem Reg. Kanzlei-Affist. **Wiese** eine Tochter.

Altenburg. Geboren: dem Nagel-Schmied **F. A. Schmieder** eine Tochter; dem Bürger und Hausbes. **Wolf** ein Sohn; dem Gelbgießer **Nelken** eine Tochter. — **Getrauet:** der Metalldreher **Händel** mit **Jhr. J. A. Heiland**. — Gestorben: der einzige Sohn des Tortfabrikanten **Peyer**, 2 J. 5 W. alt (ertrank in einem Wasserbehälter).

Katholische Gemeinde. **Getrauet:** der Lohnfuhrer **A. R. Unger** mit **Jgr. M. War**.

Katholische Kirche. **Mittwoch** den 10. am Aschermittwoch beginnt der Gottesdienst um halb 8 Uhr früh.
Freitag den 12. ist Abends halb 8 Uhr Fastenabacht und Predigt.

Nachrichten.

Am 5. früh 7 Uhr erschoss sich im Vorwerk ein Husar mit seinem mit Wasser geladenen Karab'ner, nachdem derselbe bis gegen 4 Uhr Morgens im Thüringer Hofe zu Palle gewesen war. Die Mündung in den Mund haltend, hat er sich den Kopf zerichmettert. Familienverhältnisse sollen der Grund zu diesem Selbstmord gewesen sein.

Am 5. Abends 5 Uhr kam der 2 1/2 jährige Sohn des Tortshändler **B.** in der Bahnhofstraße in einem etwa 3' tiefen, bis oben mit unreinem Wasser gefüllten Enkloche, welches im Hofe in der Nähe des Brunnens angebracht ist, um. Der Knabe, im Hofe spielend, ist in das unverdeckt gewesene Loch gefallen und wahrscheinlich sofort vom Schlage gerührt worden.

Am 8. früh 1 Uhr fand auf dem Neumarkte eine Prügelei zwischen Husaren und einem Civilisten statt. Erstere waren aus Meißchau gekommen und von daher schon mit Stöcken bewaffnet gewesen.

Der Sohn des Sträflings.

Frei nach dem Französischen des Erneste Vittandel von **Rudolph Müllener**.
(Fortsetzung.)

Erschöpft hielt Paul inne, doch faum versuchte der alte Cartero seinerseits das Wort zu nehmen, so fuhr Paul mit gleicher Festigkeit fort:

„Und nun hören Sie ein letztes Wort. Sagen Sie mir, was Sie brauchen, um Frankreich auf immer zu verlassen. Ihr eignes Interesse rath Ihnen an, diesen Pöden zu meiden, denn ich könnte Sie nirgends vor den Augen der Sie verfolgenden Polizei verbergen. Werden Sie aber hier in unserm Hause verhaftet, so find auch wir entehrt; ich müßte meine Stellung aufgeben, da mich Jedermann für ihren Spiegelgesellen halten würde, und arm, heimatlos, dem Elende Preis gegeben, wäre ich vollends außer Stande, für Ihre Sicherheit zu sorgen. Darum schnell, welchen Preis verlangen Sie dafür, daß Sie uns auf immer verlassen.“

„Aha!“ lächelte der alte Cartero, auf den die leidenschaftlichen Ergüsse seines Sohnes ohne sonderliche Wirkung geblieben waren; „das läßt sich doch schon eher hören. Jedes Ding hat zwei Seiten, und es kommt nur darauf an, von welcher Seite man dasselbe betrachtet. Zum Teufel! der feinfühlende Herr Sohn muß seinen wür-

digen alten Vater auch nicht ganz im Stiche lassen wollen. Gut, ich will gehen, aber nur unter der Bedingung, daß Ihr für mein anständiges Auskommen sorgt. Aber das sage ich Euch vorher: denkt nicht daran, mich wieder ganz zu vergessen, wenn ich erst fort bin, sonst eröffne ich Euch schon heute die sichere Aussicht auf meinen angenehmen Besuch, und wer weiß, ob ich mich dann wieder so leichten Kaufes abspresien lassen würde.“

„Hier sind tausend Francs,“ sagte Paul, dem Alten ein Bankbillet in diesem Betrage reichend; „und nun eilen Sie, uns zu verlassen. Aber ich sehe Sie an, mich durch ihre Ansprüche nicht völlig zu ruiniren.“

„Sei doch nicht nährisch!“ lachte der Flüchtling; „wie werde ich denn meine Lebensquelle, mein zinstragendes Kapital rumren! Nein, von diesem Augenblicke an liebe ich Dich so innig, so zärtlich, daß ich fast selber über die Wärme meines Gefühls erstaune. Adieu! lebt Beide wohl.“

Mit diesen Worten ergriff er den Knüttel und sein kleines Bündel und wendete sich zur Thür. Da erhob sich Paola und ergriff seine Hand.

„Du gehst,“ sagte sie mit bewegter Stimme und heiße Thränen rannen über ihre Wangen, „und wahrscheinlich ist es das letzte Mal, daß wir uns auf dieser Welt gegenübersehen, und darum will ich Dir sagen, daß ich Dir all' das unglückliche Herzgelid, das Du mir zugefügt, vergebe. Aber höre noch eine Bitte. Cartero, Du warst früher gut, Du hast mich geliebt, und diese Liebe machte uns glücklich, leider nur für so kurze Zeit. Bei dem Andenken an diese so glücklichen Stunden bitte ich Dich, indem Du dieses Land verläßt, mirf Deine Kafter von Dir und beschlicke Dein Leben als ein arbeit-samer, rechtschaffener Mann. Ich werde zu Gott für Dich beten. In meinem Herzen, das Du so rüchschlos gebrochen, wohnt nur Mitleid für Dich, ich hoffe Dich nicht; gib mir die Hand zum Abschiede, und lebe wohl, lebe wohl für immer!“

„Ja, leben Sie wohl!“ rief Paul, indem er die andere Hand des Galerensclaven ergriff und sie mit seinen Thränen benetzte; „vor der so engelgleichen Vererbung meiner Mutter schwindet auch mein Zorn, ich fluche Ihnen nicht mehr.“

Einen Augenblick schien auch der alte Cartero gerührt, sein Blick umflorte sich; aber auch nur einen Augenblick. Dann warf er entschlossen den Kopf zurück und einige höhnische Abschiedsworte rufend, war er bald hinter den Weiden am Bache verschwunden. —

Die folgende Nacht breitete nicht die sanften Kitzige des Schlummers über die zerrissenen Gemüther von Mutter und Sohn aus. Die unglückliche Frau lag auf ihren Knieen und suchte in heißem Gebete Trost für ihren tödtlichen Schmerz. Paul ging bis zum frühen Morgen in seinem Zimmer auf und nieder, tausend widersprechende Gedanken durchkreuzten sein Gehirn und marterten ihn mit Höllenqualen; spät erst streute der Trauergott seine Wohnföner in seine Augen, ihn mit den lieblichsten, hoffnungsvollsten Bildern umhüllend, in welchen die Gestalt Renees nicht die kleinste Rolle spielte.

IV.

Die kräftige Natur des jungen Mannes überwand die erschütternden Ereignisse des vergangenen Tages bald. Die Sonne war kaum in leuchtender Pracht aufgegangen, so erhob sich Paul, seiner Gewohnheit gemäß von seinem Lager; die frische Morgenluft, die erwärmenden Sonnenstrahlen verschleuchten den noch zurückgebliebenen Rest des Kummers vollends, und neue Hoffnung, neue Lebenskraft durchrieselte seine Adern.

In der That war seine Lage doch nicht so niederdrückend, wie sie am vorigen Abend erschien. Cartero war fort, die belgische Grenze nur wenige Stunden entfernt, und der Flüchtling konnte schon jetzt in Sicherheit sein. Was sollte er noch in Frankreich, wo er keinen Augenblick sicher war, und wo bei seiner Greiung ihn ein schredliches Schicksal erwartete? Im Besitz eines kleinen Vermögens, konnte es ihm nicht fehlschlagen, daß er bei seinem noch immer eminenten musikalischen Talente ein sorgenreies Auskommen als Musiklehrer oder sonst wie fand. Warum sollte er also das seiner Familie gegebene Wort brechen und neues Unheil über dieselbe heraufbeschwören?

Wie gesagt, die Bewohner des stillen Häuschens an der Canche konnten ihr ruhiges Leben wieder aufnehmen; das Schicksal, welches gestern noch drohend und verderbenichmaner über ihren Häuptern hing, wich spurlos vor einem ruhigen Nachdenken. Die Angabe, Pauls Vater sei gestorben, schien glaubwürdiger denn je.

Die Natur selbst schien den Augenblick feiern zu wollen, welcher diese tröstliche Auffassung der Dinge in das Gemüth des jungen Mannes zurückführte. Je herrlicher aber der Morgen, mit un so süßerem Zauber kehrte die Erinnerung an den gestern auf Schloß Bevilleir verlebten Abend zurück. Noch einmal durchlebte er im Geiste sein erstes Zusammentreffen mit Renee, er wiegte sich wieder in dem Boote auf dem im Mondenlicht glänzenden Wasserspiegel und sang im Verein mit dem geliebten Mädchen das Nocturno.

(Fortsetzung folgt.)